



## TELEKOM AUSTRIA AG: PERSONALVERTRETUNG BESORGT ÜBER DAS HALBJAHRESERGEBNIS

**Personalvertretung stimmt im Aufsichtsrat für die Einbringung der Schadensersatzklage und Rückforderung der Stock Option-Prämien aus 2004**

Die Personalvertretung stimmte im Aufsichtsrat der Telekom Austria der Einbringung der Schadensersatzklage und Rückforderung der Prämien aus 2004 zu. Im Zusammenhang mit den Kursmanipulationen hinsichtlich des Stock Option-Programms hat die Personalvertretung bereits in der Vergangenheit lückenlose Aufklärung und Konsequenzen gefordert. Dazu A1 Zentralausschuss-Vorsitzender Walter Hotz: „Die Weichen für eine vollständige Aufklärung wurden im Aufsichtsrat gestellt. Die zu Unrecht bezogenen Prämien müssen ausnahmslos zurückgezahlt werden und jene, die für die Manipulationen verantwortlich sind, müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Kein Mitarbeiter würde verstehen, wenn Rückforderungsansprüche nicht geltend gemacht werden!“

Im Zusammenhang mit den Halbjahreszahlen zeigte sich die Personalvertretung sehr besorgt wegen der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns.

Dazu die Betriebsräte Walter Hotz und Alexander Sollak: „Wir erwarten uns zukünftig eine vernünftige Finanzpolitik, um die schwierigen Zeiten gut zu bewältigen und für neue Herausforderungen gewappnet zu sein, aber auch Chancen wahrnehmen zu können. Eine ausreichende Eigenkapitaldecke und eine moderate Dividendenpolitik gehören da jedenfalls dazu.“

## GPF-Vorsitzender Köstinger: Restlose Aufklärung der Geschäftspraktiken um die Telekom Austria!

### Boni-Zahlungen gehören abgeschafft

Die seit Jahren von der Gewerkschaft geforderten neuen Ideen für neue innovative Geschäftsfelder in der Telekom Austria sind von manchen Managern offenbar falsch verstanden worden.

„Angesichts des offenbaren Sumpfes aus Kursmanipulationen, Beratungsfirmen und Provisionen wird einem übel“, sagte Helmut Köstinger, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebedienteten (GPF) zu den publik gewordenen unfassbaren Details von Geschäftspraktiken rund um die Telekom Austria.

„Während bei den Mitarbeitern seit Jahren massiv gespart wird, stecken sich einige hochrangige Manager in Form von unglaublich hohen Boni-Zahlungen immer mehr Geld in die eigenen Taschen.“

Auch die Auswirkungen des Privatisierungs-Wahnsinns der Schlüssel-Grasser-Jahre werden jetzt immer deutlicher sichtbar. Affären wie jene um Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser in der Zeit der Regierungen Schlüssel I und II sind in einem neuen Licht zu sehen.

Natürlich gilt bis zum Urteilsspruch der Gerichte die Unschuldsumutung für die verantwortlichen Ex-Manager und die beteiligten Berater, aber es ist höchst an der Zeit, über die Geschäftspraktiken einiger hochrangiger Manager ernsthaft nachzudenken und diese überzogenen Boni-Zahlungen ersatzlos zu streichen.

Nicht nur, dass diese Prämiensysteme lediglich auf einen spontanen Erfolg ausgerichtet sind und dabei die wirtschaftliche Weiterentwicklung eines Unternehmens und das Wohl der Mitarbeiter unberücksichtigt bleibt, sind diese auch als unmoralisch anzusehen.

„Um die vielen Millionen Euro, die vermutlich in Beratung und Provisionen investiert wurden, hätte man tausende Mitarbeiter jahrelang nicht nur gut bezahlen können, sondern auch den notwendigen Netzausbau schneller vorantreiben können“, stellte Helmut Köstinger fest.

Der Aufklärungskurs des derzeitigen Telekom-Chefs Hannes Ametsreiter wird von der Gewerkschaft ausdrücklich unterstützt.

### ÖBB-POSTBUS: 2,4 % PLUS BEI GELÄTERN

Reallohnzuwachs bis zu 2,9 Prozent, mindestens aber ein Plus von 2,4% Prozent für Gehälter, Zulagen und Nebengebühren ab September

Bei der zweiten Verhandlungsrunde am 24. August 2011 wurde in den späten Abendstunden ein positives Ergebnis der Gehaltsverhandlungen für die ÖBB-Postbus-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt.

Dieser Abschluss gilt ab 1. September 2011 für 12 Monate und umfasst die Gehälter

der Angestellten, Dienstleistungsangestellten und Bundesbeamten.

Das Verhandlungsteam der Kommunikationsgewerkschaft GPF (Post, Postbus, Telekom), bestehend aus GPF-Vorsitzenden Helmut Köstinger, ZBR-Vors. Robert Wurm, Johann Pürstinger und Josef Nigitsch konnten trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen innerhalb des ÖBB-Konzerns dieses sehr gute Verhandlungsergebnis erzielen. „Dieser Abschluss ist auch als Anerkennung des täglichen Einsatzes und der engagierten Leistungen der Kolleginnen und Kollegen beim Postbus zu sehen“, sagte Robert Wurm abschließend.